



Brüssel, den 12. Januar 2026  
(OR. en)

5181/26

AGRI 10  
AGRISTR 2  
PECHE 21  
FORETS 3  
ENV 20  
FOOD 2  
COMPET 24  
VETER 2

**VERMERK**

---

Absender:	Vorsitz
Empfänger:	Delegationen
Betr.:	Bioökonomie-Strategie der EU: Themen der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei – Vorstellung durch die Kommission – Gedankenaustausch

---

Im Hinblick auf die Tagung des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) am 26. Januar 2026 erhalten die Delegationen in der Anlage ein Hintergrunddokument zum oben genannten Thema.

**Bioökonomie-Strategie der EU – Themen der Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei**

Der zyprische Vorsitz beabsichtigt, die Billigung der Schlussfolgerungen des Rates zur aktualisierten Bioökonomie-Strategie mit dem Titel „Ein strategischer Rahmen für eine wettbewerbsfähige und nachhaltige Bioökonomie in der EU“ in der von der Kommission am 27. November 2025 vorgelegten Fassung<sup>1</sup> zu unterstützen. Da der Rat (Umwelt) bei den Beratungen federführend ist, wurde über die Gruppe „Umwelt“ ein Textentwurf übermittelt<sup>2</sup>.

In Anerkennung der zentralen Rolle der Sektoren Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei für die Bioökonomie misst der zyprische Vorsitz Beiträgen des Rates (Landwirtschaft und Fischerei) bei der Vorbereitung der Schlussfolgerungen des Rates erhebliche Bedeutung bei. Ziel dieses Gedankenaustauschs ist es, dem Vorsitz Informationen zur Formulierung eines soliden Beitrags zu übermitteln, um zu gewährleisten, dass die Schlussfolgerungen des Rates, wenn sie gebilligt werden, die Realitäten, das Potenzial und die Bedürfnisse dieser Sektoren angemessen widerspiegeln und gleichzeitig ein Gleichgewicht zwischen Wettbewerbsfähigkeit, Nachhaltigkeit und Wohlstand der einzelnen Gebiete hergestellt wird.

Die aktualisierte Strategie stützt sich auf umfangreiche Erkenntnisse aus verschiedenen Konsultationen und baut auf Folgendem auf:

- a) Strategie des Jahres 2012 „Innovation für nachhaltiges Wachstum: eine Bioökonomie für Europa“<sup>3</sup>,
- b) einschlägige Bewertungen: „Eine nachhaltige Bioökonomie für Europa – Stärkung der Verbindungen zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt“ (aktualisierte Bioökonomie - Strategie der EU)<sup>4</sup> aus dem Jahr 2018 und „Europäische Bioökonomiepolitik : Bestandsaufnahme und künftige Weiterentwicklung“<sup>5</sup> aus dem Jahr 2022,

<sup>1</sup> Dok. ST 16071/25.

<sup>2</sup> Dok. ST 16980/25.

<sup>3</sup> Dok. ST 6487/12.

<sup>4</sup> Dok. COM(2018) 673 final.

<sup>5</sup> Dok. ST 10095/22 ADD 1.

- c) Schlussfolgerungen des Rates von 2023 unter schwedischem Vorsitz zu den „Chancen der Bioökonomie im Lichte aktueller Herausforderungen mit besonderem Schwerpunkt auf ländlichen Gebieten“<sup>6</sup>,
- d) Schlussfolgerungen des Rates unter dem Vorsitz Ungarns 2024 zu einer „potenziellen europaweiten FuI-Initiative zur Förderung der nachhaltigen Bewirtschaftung natürlicher Ressourcen, der Sicherheit der Lebensmittelsysteme und der Einführung der Bioökonomie unter Nutzung des Potenzials Mittel- und Osteuropas“<sup>7</sup> und
- e) Strategische Agenda der EU für 2024-2029<sup>8</sup>.

Mit der aktualisierten Strategie wird auch der Entschließung des Europäischen Parlaments vom Juli 2025 zur Zukunft der Biotechnologie und der Bioproduktion in der EU<sup>9</sup> Rechnung getragen.

Die Bioökonomie der EU ist eine dynamische Triebfeder für die Wettbewerbsfähigkeit und in zahlreichen Wirtschaftszweigen von strategischer Bedeutung. Gleichzeitig wird sie durch die Belastbarkeitsgrenzen des Planeten, den Auswirkungen des Klimawandels und der Verfügbarkeit und Nachhaltigkeit von Biomasse eingeschränkt. Die Gewährleistung einer verantwortungsvollen und effizienten Nutzung von Biomasse ist daher für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit, eine stabile Versorgung und die Gesundheit der Ökosysteme von entscheidender Bedeutung.

Die neue Strategie zielt auf die Schaffung einer nachhaltigen und naturfreundlichen Bioökonomie ab, durch:

1. Förderung von Innovationen und Investitionen für die Bioökonomie,
2. Schaffung neuer Leitmärkte für biobasierte Materialien und Technologien,
3. Gewährleistung einer nachhaltigen Versorgung mit Biomasse in allen Wertschöpfungsketten und
4. Nutzung von Chancen auf globaler Ebene.

<sup>6</sup> Dok. ST 8406/23.

<sup>7</sup> Dok. ST 15304/24.

<sup>8</sup> ABl. C, 2024/400 I, S. 1.

<sup>9</sup> Europäisches Parlament, Entschließung zu der Zukunft des Biotechnologie- und Bioproduktionssektors in der EU, insbesondere im Hinblick auf die Nutzung von Forschungsergebnissen, die Förderung von Innovationen und die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit, 2025. Der Ausschuss der Regionen und der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss haben ebenfalls Stellungnahmen zur Bioökonomie abgegeben.

Die lebenden Ressourcen Europas werden in der Primärerzeugung (Land- und Forstwirte, Fischer und Aquakulturerzeuger) bewirtschaftet. In der Primärerzeugung beginnt die Bioökonomie und sie ist eine der wichtigsten Quellen für Biomasse, die zu nachhaltigen biobasierten Materialien und Produkten wie Baumaterialien, Biochemikalien, Textilien, Verpackungsmaterialien, Kunststoffen, Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln veredelt werden können, die nicht-fossile Alternativen darstellen und durch die neue, stabile Einkommensquellen geschaffen werden.

Primärerzeuger sind zudem Nutzer biobasierter Lösungen (Biodünger, Biokunststoffe, Biopestizide usw.) und Innovatoren, die gemeinsam innovative Produkte und Materialien entwickeln, z. B. im Rahmen des Gemeinsamen Unternehmens für ein kreislauforientiertes biobasiertes Europa.

Mit dem Vorschlag der Kommission für den nächsten Mehrjährigen Finanzrahmen werden die Mittel für Bioökonomie im Rahmen des Europäischen Fonds für Wettbewerbsfähigkeit und des Politikbereichs Gesundheit, Biotechnologie, Landwirtschaft und Bioökonomie des Rahmenprogramms „Horizont Europa“ aufgestockt. Die Gemeinsame Agrarpolitik bietet außerdem verschiedene Modelle für genossenschaftliche Investitionen in eine auf dem Bottom-up-Prinzip beruhende Verarbeitung und die Schaffung neuer Wertschöpfungsketten, bei denen aus bisher ungenutzter Biomasse Wert geschöpft wird, sowie in Überbrückungskapital für die Primärerzeugung durch industrielle Investitionen, was zu Wachstum und Beschäftigung im ländlichen Raum beiträgt.

Angesichts der Tatsache, dass die Sektoren der Bioökonomie in den letzten zehn Jahren schneller gewachsen sind als die Gesamtwirtschaft, werden die Ministerinnen und Minister ersucht, als Beitrag zur Ausarbeitung der vom Rat (Umwelt) zu billigenden Schlussfolgerungen des Rates zur Bioökonomie Überlegungen zu den folgenden Leitfragen anzustellen:

1. *Welche Rolle sollten die Sektoren Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft bei der künftigen Bioökonomie-Politik der EU übernehmen? Werden Primärerzeuger ausreichend durch die Bioökonomie-Strategie der EU unterstützt? Welche Leitmärkte bieten das größte Potenzial für die Land- und Forstwirtschaft und was sind die größten Hindernisse?*
2. *Wie können wir die Rolle der Landwirtschaft, Fischerei und Forstwirtschaft in den Bioökonomie-Strategien der EU stärken und gleichzeitig Folgendes wahren und verbessern:*
  - a) *Möglichkeiten der Einkommensdiversifizierung für Lebensmittelhersteller und Forstwirte zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit;*

- b) die Fähigkeit Europas, einerseits den größten Teil seines Biomassebedarfs durch eine nachhaltige heimische Erzeugung zu decken und andererseits die Ernährungssicherheit der EU zu gewährleisten;*
  - c) die Nachhaltigkeit und effiziente Nutzung von Biomasse als Grundlage für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit und die Gesundheit der Ökosysteme;*
  - d) den Wohlstand und die Resilienz ländlicher Gebiete und Küstengebiete sowie lokaler Gemeinschaften;*
  - e) ausgeprägte Forschung und Innovation im Bereich Bioökonomie sowie Einbeziehung der Primärerzeuger?*
-